



## Verdoppelte Tagungsfläche eingebettet im Berg

*Charme und Zufall machten aus Alpbach das „Dorf der Denker“ – der Charme blieb, der Zufall ist exakter Planung gewichen – der bevorstehende Erweiterungsbau des Congress Centrum Alpbach unterstreicht dies eindrucksvoll*

» UNSER ZIEL BEI  
DER PLANUNG DES  
ANBAUS WAR ES, DIE  
BESONDERHEITEN DES  
TAGUNGSDORFS ALPBACH  
ZU ERHALTEN «

Wie wird aus einem abgeschiedenen Bergdorf auf 1.000 Meter Seehöhe, das erst 1926 durch eine Straße mit dem Inntal verbunden wurde, einer der bekanntesten Kongress-Orte im Alpenraum? Durch Charme und Zufall. Bereits wenige Wochen nach Ende des Zweiten Weltkriegs gingen dort im August 1945 die von Otto Molden initiierten ersten „Hochschulwochen“ als Treffpunkt für rund 80 TeilnehmerInnen aus ganz Europa über die Bühne, aus denen sich das weltberühmte Forum Alpbach und parallel mit ihm das „Dorf der Denker“ entwickelte.

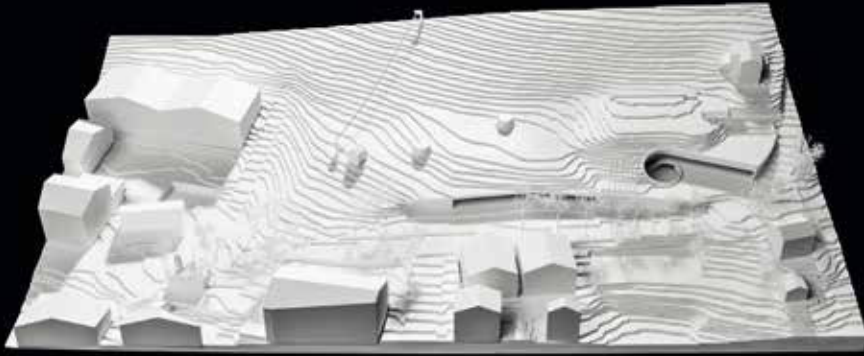
Der Zufall spielte insofern eine Rolle, als auch das Stubaital oder Seefeld als Austragungsorte im Gespräch waren. Doch Alpbach kam seine Abgeschiedenheit zugute: nur dort konnte die Ernährung der TeilnehmerInnen gesichert werden – etwas, das 1945 keine Selbstverständlichkeit war. Den Rest erledigte der Charme: Einsamkeit und Ruhe, die im krassen Gegensatz zum früheren Kriegsgeschehen standen, sorgten für jene kreative Atmosphäre, die bis heute erhalten werden konnte – trotz der auf 756 ReferentInnen und 4.000 BesucherInnen aus 64 Nationen angewachsenen Teilnehmerzahl. Noch immer gibt es 105 bewirtschaftete Bauernhöfe, in etwa gleich viele wie vor 100 Jahren.

Gewachsen ist hingegen der Tourismus: aus den 110 Gästebetten der Nachkriegszeit sind

3.300 geworden, rund 378.000 Gesamtnächtigungen pro Jahr werden erzielt, ein Zehntel davon durch den Tagungssektor. Bei den Ankünften ist dessen Anteil ca. doppelt so hoch (rund ein Fünftel), jährlich werden ca. 13.000 TagungsteilnehmerInnen begrüßt, die sich auf rund 35 bis 45 Tagungen und Kongresse verteilen, von Medizin, Finanzsektor und Industrie über Wissenschaft, IT und Verkehr bis hin zu Energie, Handel und Dienstleistung.

All dies erfordert entsprechende Tagungseinrichtungen. Das 1952 als Kongresscenter errichtete „Paula von Preradovic-Haus“ wurde 1998/99 durch das Congress Centrum Alpbach (CCA) ersetzt, das durch seine Einbettung in den Berg nicht nur als architektonisches Juwel gilt, sondern auch das einzigartige Ortsbild von Alpbach schonte. Doch der 416 m<sup>2</sup> große Plenarsaal für 500 Personen und die fünf Seminarräume (58 – 119 m<sup>2</sup>) für 20 bis 200 Personen, zwei Foyers (740 m<sup>2</sup>) sowie die südseitig ausgerichtete Terrasse (Gesamtfläche 1.585 m<sup>2</sup>, bei Bedarf kann auch die angrenzende Tiefgarage als Messehalle adaptiert werden) sind längst wieder an ihre Kapazitätsgrenzen gestoßen. Deshalb entschloss man sich im Vorjahr zu einem Erweiterungsbau, der mit 9,7 Mio. Euro veranschlagt ist.

„Die Tagungsfläche wird verdoppelt“, freut sich CCA-Geschäftsführer **Georg Hechenblaikner**, Jahrgang 1970, in Reith im Alpbachtal gebo-



ren, seit Ende 2003 nach Studium und Stationen beim TVB Mayrhofen sowie der Tirol Werbung Chef der Congress Centrum Alpbach/Alpbach Tourismus GmbH. Hechenblaikner: „Unser Ziel bei der Planung des Anbaus war es, die Besonderheiten des Tagungsdorfs Alpbach zu erhalten.“ Auch das Zusatzgebäude wird in den Hang eingebettet und auf der Dachfläche begrünt sein – inklusive Brunnen, an dem sich Gäste während der Pausen laben können.

Das Angebot wächst um einen zweiten, 426 m<sup>2</sup> großen Plenarsaal sowie drei weitere Seminarräume à ca. 85 m<sup>2</sup> (alle vier können zu einem Saal mit einer Gesamtfläche von 685 m<sup>2</sup> zusammengefasst werden). Wird noch das angrenzende Foyer mit einbezogen, wächst die Fläche auf 1.175 m<sup>2</sup>.

Das CCA wird gleichzeitig auch technisch aufgerüstet und für modernste Kommunikationsformen sowie Veranstaltungsformate adaptiert. Ebenso folgt der Erweiterungsbau den Grundsätzen des mehrfach als „Green Meeting“ zertifizierten CCA (Beheizung und Kühlung mittels Geothermie, zusätzlich Wärmegewinnung für Spitzenlasten mit Pellets, Strom zu 100 Prozent aus regionalen Klein-kraftwerken).

Durch die Errichtung einer Parkgarage mit ca. 120 Stellplätzen kommt man den Gästen



von Tagesveranstaltungen entgegen, zugleich wird auch die Anreise mit Öffis unterstützt, etwa durch eine kostenlose Regiobus-Anbindung für Übernachtungsgäste. Baustart ist heuer im Frühjahr gleich nach Ostern, Eröffnung im Frühsommer 2016. Von den Bautätigkeiten wird das CCA nicht beeinträchtigt sein, das bestehende Gebäude kann seinen regulären Betrieb komplett aufrechterhalten.

All dies basiert auf einer erfreulichen wirtschaftlichen Entwicklung. 2013 verzeichnete das CCA sein bisher stärkstes Betriebsergebnis, 2014 lag man nahe daran. „Wir haben ein sehr hohes Niveau“, so Georg Hechenblaikner. Der Erweiterungsbau wird die Voraussetzungen schaffen, dass es kontinuierlich weiter nach oben geht – selbstverständlich unter Erhalt der einzigartigen Atmosphäre des „Dorfes der Denker“.

[georg.hechenblaikner@alpbach.at](mailto:georg.hechenblaikner@alpbach.at),  
[www.congressalpbach.com](http://www.congressalpbach.com) ■

» EBENSOFOLGT DER  
ERWEITERUNGSBAU DEN  
GRUNDSÄTZEN DES MEHR-  
FACH ALS „GREEN MEETING“  
ZERTIFIZIERTEN CONGRESS  
CENTRUM ALPBACH «